

INHALT

Einführung: Ziel und Methode der Untersuchung	1
---	---

Erstes Kapitel

"Immer das Gute im Auge behalten"

Die Erzählung 'Ihr glücklichen Augen' und die Optik des literarischen Textes

Einführung	15
1. Ein unscheinbarer Text?	19
1.1. Thema und Variation: Eine unscheinbare Geschichte und eine 'große' Thematik - 'Ihr glücklichen Augen' im Kontext des 'Todesarten'-Zyklus	19
1.2. Mirandas 'Todesart'	28
1.2.1. Vor dem Gesetz	28
1.2.2. Der Tod der Liebe: Mord oder Selbstmord?	35
1.3. Eine andere Leserichtung	45
1.3.1. "Perdre le thème"	45
1.3.2. 'Ihr glücklichen Augen' und die 'Kriegsblindenrede': Oberflächlich aus Tiefe	50
2. Ein doppelter Text: Karneval in der Literatur	57
2.1. Der Stellenwert des Klischees	57
Exkurs 1: Liebe als literarischer Topos	62
2.2. Die Verschneidung der Figuren	67
2.3. Die narrative Struktur	71
2.4. 'Ihr glücklichen Augen' als Intertext	78
Exkurs 2: Ingeborg Bachmann und der "wilde Analytiker" Georg Groddeck (1866-1934)	79
3. To see or not to see: That's the question?	92
3.1. Der Text als Grenzgänger: Zwischen Realismus und Romantik?	92
3.1.1. Das schlechte Gewissen der romantischen Optik	93
3.1.2. Die 'Glastürszenen' als 'Fall-Szenen'	98
3.2. Groddeck und Goethe: Die Paten von 'Ihr glücklichen Augen'	101

3.2.1.	Die doppelte Funktion des Organs: Das Auge als Werkzeug des Sehens und des Verdrängens	101
3.2.2.	Die erotische Komponente des Sehens	106
3.2.3.	Mirandas Begehren im Wechselspiel von Auge und Blick	109
3.3.	"Setz die Brille auf": Ein unmöglicher Imperativ	112
3.4.	Das Spiel mit der Brille und das Begehren des Textes: für eine 'écriture féminine'?	114

Zweites Kapitel

Unbeschreiblich weiblich

1.	'Cherchez la femme': Die 'Bestimmung' der Frau in der kritischen Tradition	119
1.1.	Einführung. Die sexuelle Differenz lesen: ein methodologisches Problem	119
1.2.	Die "passion du savoir" als "passion de l(')a-voir"	126
1.2.1.	Die Frau als Paradigma der (Abwesenheit der) Wahrheit in der Psychoanalyse	126
1.2.2.	Bachmanns 'Antwort' auf den psychoanalytischen Weiblichkeitsmythos: Die Insistenz des Rätsels in 'Das Lächeln der Sphinx'	131
2.	Kastration und sexuelle Identität aus Freudscher und Lacanscher Sicht	143
2.1.	Freud: Sexuelle Differenz als Opposition - Die Frau als kastriertes Geschlecht	146
2.2.	Lacan: Die sexuelle Differenz auf der Ebene des Begehrens	150
2.3.	Lacans Ambivalenz	154
3.	Positionen der Differenz in Ingeborg Bachmanns erstem Erzählband 'Das dreißigste Jahr'	165
3.1.	Die Problematik der schreibenden Frau: Bachmanns Vorwegnahme von feministischen und dekonstruktiven Ansichten	165
3.2.	Sexuelle Differenz in 'Das dreißigste Jahr'	169
3.2.1.	Einführung	169
3.2.2.	Einsprüche gegen das Wahrheitsparadigma	173
3.2.2.1.	'Alles'	173
3.2.2.2.	Die Frauen des Philosophen in 'Ein Wildermuth'	177

3.2.3.	Bachmann und das 'Dilemma' der feministischen Literaturwissenschaft	188
3.2.4.	'Ein Schritt nach Gomorrha': Erste Ansätze zur Dekomposition des feministischen Befreiungsdiskurses	193
3.2.4.1.	Blickwechsel	193
3.2.4.2.	'Ein Schritt nach Gomorrha' im Spiegel der Kritik	195
3.2.4.3.	'Frauenzimmer'	200
3.2.4.4.	Bachmanns 'Gomorrha'-Lektüre	202
3.2.4.5.	Die Frau in der 'Blaubart-Ehe': Opfer und Komplizin	207
3.2.4.6.	Gomorrha revisited: Weiblichkeit in der Schrift	216
3.2.4.6.1.	Eine "andere Gangart": Utopie des Weiblichen?	219
3.2.4.6.2.	"LA femme n'existe pas": Grenzen der Weiblichkeitsmythen	226

Drittes Kapitel

Schreibweisen des Oszillierens in 'Simultan'

1.	Bachmanns Feminismen in 'Simultan'	235
1.1.	Frauenbilder in den mittleren Erzählungen	235
1.2.	Topographien des Weiblichen in den Eckerzählungen	240
1.3.	Die Befreiung vom feministischen Befreiungswahn	248
2.	'Probleme Probleme': Die 'frisierete Frau'	253
2.1.	Einführung: Eine Erzählung jenseits von Wahrheit und Reflexion	253
2.2.	Der Anruf	263
2.2.1.	Eine andere Ironie	263
2.2.2.	Der Anruf als Anrufung	270
2.2.2.1.	Das Genie der Liebe in 'Malina': "Heimweh und eine Parodie"	270
2.2.2.2.	'Probleme Probleme' als hysterische Parodie	277
2.3.	Weibliche Perversionen als Metaphern für eine Schreibweise des Oszillierens	279
2.3.1.	Eine andere Biographie	279
2.3.2.	Hysterie als 'Symptom' von weiblicher 'Identität': Das Spiel mit dem psychoanalytischen Weiblichkeitsmythos	284
2.3.3.	Texthysterie: Am Nullpunkt der Literatur?	292

3.	Allegorien des Schreibens und Lesens: Die Metapher des Übersetzens als Auftrag und Unmöglichkeit in der Titelerzählung 'Simultan'	297
3.1.	Von Abgrund zu Abgrund: Der Abgrund zwischen den Geschlechtern als Abgrund im Text	297
3.1.1.	"Ungleichzeitigkeiten"	297
3.1.2.	Nadjas 'Katharsis': von einer 'Metaphysik des Lebens' zur Schrift	299
3.1.3.	Der 'double bind' des Übersetzens	301
3.2.	Die Titelerzählung als Einladung zu lesen	306
	Literaturverzeichnis	309